

# Kölner Freiwilligendienst



„Ich würde jedem, der sich über die Berufslaufbahn noch unsicher ist, oder erst einmal praktische Berufserfahrung sammeln will, einen Freiwilligendienst empfehlen.“

Ian R., Amerikahaus

Seite 17

---

„Mir hat die Arbeit mit den Kindern sehr gut gefallen und ich kann es nicht glauben, dass die Zeit so schnell vorbei ging. Ich habe sehr schöne Momente mit den Kindern und mit meinen Kollegen gehabt.“

Wala A., Integrationshaus

Seite 12

---

## Inhalt

<b>VORWORT .....</b>	<b>2</b>
<b>FLORAKINDER.....</b>	<b>4</b>
<i>von Alessia D.M. ....</i>	<i>4</i>
<b>KINDERHORT SPICHERNSTRAÙE: KINDER IM HORT BEGLEITEN UND UNTERSTÜTZEN .....</b>	<b>5</b>
<i>von Nick R.....</i>	<i>5</i>
<b>FÜR DIE KLEINSTEN DAS GRÖÙTE! KINDERGARTENBETREUUNG.....</b>	<b>6</b>
<i>von Katharina H. ....</i>	<i>6</i>
<b>BEGLEITUNG IM SCHULPROJEKT AMARO KHER.....</b>	<b>8</b>
<i>von Mohamad S. ....</i>	<i>8</i>
<b>MOBILE JUGENDARBEIT MIT DER RHEINFLANKE .....</b>	<b>11</b>
<i>von Rocco F. ....</i>	<i>11</i>
<b>KINDERBETREUUNG IM INTEGRATIONSHAUS .....</b>	<b>12</b>
<i>von Waala A.....</i>	<i>12</i>
<b>UNTERSTÜTZUNG IM BÜRO DES INTEGRATIONSHAUSES .....</b>	<b>13</b>
<i>von Rahman B. ....</i>	<i>13</i>
<b>VERANSTALTUNGSMANAGEMENT IM AMERIKAHAUS .....</b>	<b>14</b>
<i>von Ian R. ....</i>	<i>14</i>
<b>MITMISCHEN BEIM BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT .....</b>	<b>18</b>
<i>von Mia R. ....</i>	<i>18</i>
<b>ZUM HINTERGRUND .....</b>	<b>21</b>
<i>KÖLNER FREIWILLIGENDIENST .....</i>	<i>21</i>
<i>Köln zuliebe. Mir zuliebe. ....</i>	<i>21</i>
<b>UNSER DANK GILT... ..</b>	<b>22</b>
<b>UNTERSTÜTZUNG WILLKOMMEN! .....</b>	<b>22</b>

## Vorwort

Der Kölner Freiwilligendienst bietet Menschen jeden Alters die Möglichkeit, sich intensiv einer sinnvollen Aufgabe in Köln zu widmen. Die Freiwilligen stellen ihr Fachwissen, ihre Arbeitskraft und ihre Begeisterung einer gemeinnützigen Kölner Einrichtung im Umfang von 15 bis 40 Stunden in der Woche zur Verfügung. Sie nehmen begleitend zu ihrem Engagement in den Einrichtungen an Seminaren der Kölner Freiwilligen Agentur teil, reflektieren ihr Handeln und verankern so die neu erworbenen Kenntnisse.

Die Einsatzstellen des Kölner Freiwilligendienstes sind vielfältig: Kinder- und Jugendeinrichtungen, Sportvereine, Alten- und Pflegeheime, kulturelle Einrichtungen und noch vieles mehr. Genauso facettenreich sind die Tätigkeitsfelder: Interessierte mit handwerklichem Geschick finden ihren Platz ebenso wie Freiwillige, die zum Beispiel Demenzerkrankten zuhören oder sich mit Kindern beschäftigen wollen. Auch für Freiwillige, die im Bereich Büro/Verwaltung tätig werden möchten, gibt es auch spannende Einsatzstellen.

Für Interessierte bieten wir Beratungsveranstaltungen an. Die Termine sind auf der Start-Seite unserer Homepage <https://www.koeln-freiwillig.de/> unter „Veranstaltungen“ einsehbar.

Seit Beginn des Kölner Freiwilligendienstes im Jahr 2005 haben wir 279 Freiwillige in Kölner gemeinnützige Einrichtungen vermittelt. Alle zusammen haben sich 295.200 Stunden engagiert. Ein beachtlicher Einsatz!

Die Corona-Pandemie war auch in den Freiwilligendiensten eine besondere Herausforderung. Der Einsatz der Freiwilligen ist auch in dieser Zeit eine großartige und wichtige Unterstützung!

Unser Dank gilt besonders den Freiwilligen und Einsatzstellen für Ihre Flexibilität während der Corona-Pandemie, den Freiwilligen für ihre Berichte, Sabine Joo für ihr sorgfältiges Korrekturlesen und all denjenigen, die den Kölner Freiwilligendienst in den letzten Jahren unterstützt haben.

Wir wünschen viel Vergügen beim Lesen!

Ulla Eberhard, Susanne Freisberg und Ruth Schaefers

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

P.S. Auf den Geschmack gekommen? Wer in Köln oder in einer direkt angrenzenden Stadt oder Gemeinde wohnt, kann sich bei der Kölner Freiwilligen Agentur für einen Kölner Freiwilligendienst bewerben.

Wer an einem Freiwilligendienst interessiert ist und gern ins Ausland möchte, kann sich gern für einen Internationalen Freiwilligendienst bewerben. Dieser ist allen im Alter zwischen 17 und 30 Jahren offen.



# Florakinder

von Alessia D.M.

Freiwilligendienst vom 01.11.2019 bis zum 31.10.2020

## Der Alltag mit den Kindern

Mein Name ist Alessia Maria De Marco und ich habe letztes Jahr im November meinen Freiwilligendienst bei den Florakindern gestartet. Ich hatte das Vergnügen, so viele schöne Ereignisse zu erleben, einiges über mich selbst zu lernen und über mich hinauszuwachsen. Mein Alltag bestand darin, den Erziehrinnen unter die Arme zu greifen, bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zu helfen und vor allem Zeit mit den Kindern zu verbringen. Was mich besonders fasziniert hat, war, mit zu erleben wie die Kinder von Tag zu Tag wachsen. Ich war dabei, als einige der Kinder angefangen haben zu



laufen und habe erlebt, wie sie Schritt für Schritt immer mehr neue Wörter lernten.

Das war mit Abstand das schönste während meines Freiwilligendienstes, und ich bin sehr froh darüber, dass ich eine solch schöne Erfahrung miterleben durfte. Für mich hat der Beruf als Erzieherin eine komplett andere Bedeutung erhalten, denn es ist alles andere als „nur mit Kindern zu spielen“. Die Zeit hat mich gelehrt, wie dankbar wir sein müssen, dass es diesen Beruf gibt. Darüber hinaus habe ich vieles über die Erziehung eines Kindes gelernt, was ich mir zu Herzen genommen habe und sicherlich auch so bei meinen Kindern praktizieren werde.

## Was ich über mich bzw. für mich gelernt habe

Wie oben schon erwähnt habe ich sehr viel über mich selbst gelernt. Rückblickend kann ich sagen, dass ich anfangs sehr schüchtern und unsicher war. Doch mit der Zeit bin ich selbstsicherer und selbstbewusster geworden. Ich habe die Erfahrung gemacht, was es bedeutet, Vollzeit berufstätig zu sein und vor allem gerade als Freiwillige ein sicheres Auftreten zu haben und auch mal „Nein“ zu sagen, wenn es für einen selbst zu viel wird und dein Gegenüber dies nicht versteht. Hinzukommend habe ich gelernt wie wichtig Kommunikation und Teamwork in diesem Beruf ist, auch wenn es leider nicht immer funktioniert hat.

## Resümee

Resümierend hat mich das Jahr sehr geprägt. Es war nicht nur eine Orientierungsphase für mich, sondern ich konnte über vieles reflektieren und ich habe gleichzeitig dazu gelernt. Ich bin froh darüber, die Chance ergriffen zu haben einen Freiwilligendienst zu absolvieren.

## **Kinderhort Spichernstraße: Kinder im Hort begleiten und unterstützen**

**von Nick R.**

Freiwilligendienst vom 01.11.2019 bis 17.07.2020

Nachdem ich meine Schulzeit mit dem Abitur im Jahrgang 2019 abgeschlossen hatte, arbeitete ich zunächst als Aushilfskraft in einem Meditationscenter in der Kölner Innenstadt. Dabei habe ich mir Gedanken gemacht, was ich später einmal beruflich machen möchte. Mit dem Gedanken, im sozialen Sektor zu arbeiten, konnte ich mich schnell anfreunden. Deswegen war ich sehr erfreut, als ich die Einladung zu einem Probetag beim Hort in der Spichernstraße bekam. Dieser Tag hat mich sehr überzeugt, da ich sofort einen guten Einblick in einen typischen Horttag bekam und die Kinder mich auch sehr schnell akzeptiert haben. Da der Tag meine Vermutung, dass mir soziale Arbeit liegt und gefällt, bestätigte, durfte ich ab November 2019 meinen Freiwilligendienst dort antreten. Eine „richtige“ Einarbeitungsphase war nicht nötig, da ich mich sehr schnell integrieren konnte und mich sofort wohl gefühlt habe. Das hat auch mein Team gemerkt. Ich habe von Anfang an gespürt, dass man mir vertraut, was mich sehr glücklich gemacht hat.

Den Großteil meiner Zeit im Hort habe ich mit der Betreuung von Kindern verbracht. In all der Zeit ist mir dabei nie langweilig geworden, was vor allem daran lag, dass ich einen sehr natürlichen Umgang mit den Kindern hatte. Deswegen war es mir möglich, die Leitung von Gruppen in verschiedenen Bereichen wie Hausaufgaben oder Gesellschaftsspiele zu übernehmen. Wenn ich noch Fragen zur Betreuung hatte, wurden diese vom Team immer schnell geklärt.

Ich stehe nun am Ende meines Freiwilligendienstes und weiß, dass es eine sehr gute Entscheidung war, ihn anzutreten. Er hat mir meine Vermutung bestätigt, dass ich mit meinem Beruf in den sozialen Bereich gehen will, worüber ich mir vorher nicht sicher war.

Es hat mir großen Spaß bereitet in meinem Team mit den Kindern zu arbeiten und ich danke vielmals für dieses großartige Jahr. Meine Empfehlung für Jemanden, der unschlüssig ist, was er nach der Schule machen will, ist auf jeden Fall, an einen Freiwilligendienst teilzunehmen. Auch mit der Begleitung der Kölner Freiwilligen Agentur war ich immer sehr zufrieden!

# **Für die Kleinsten das Größte! Kindergartenbetreuung**

**von Katharina H.**

Freiwilligendienst vom 15.12.2019 bis zum 30.09.2020

Nach dem Abitur habe ich mich dazu entschieden, einen Freiwilligendienst zu machen und das war genau die richtige Entscheidung! Ich bin sehr froh, meinen Kölner Freiwilligendienst im Familienzentrum Amaro Kher absolviert zu haben. Dabei handelt es sich um eine Kita für Flüchtlingskinder, schwerpunktmäßig aus Roma-Familien, im Alter von 2 bis 6 Jahren.

Schon beim ersten Besuch sind mir die Offenheit der Kinder und die netten Erzieherinnen aufgefallen. Dazu konnte ich einfach nicht nein sagen und hatte mich schnell entschieden, dass ich hier meinen Freiwilligendienst absolvieren möchte. Schließlich war es so weit und ich hatte meinen ersten Tag. Am Anfang war alles neu und ein bisschen überfordernd für mich, da die Kinder nicht immer ganz einfach sind und erstmal bei mir ihre Grenzen ausgetestet haben. Doch ich habe mich schnell an alle Abläufe in der Kita gewöhnt und die Kinder sofort ins Herz geschlossen.

Meine Hauptaufgabe war es, den Kita-Alltag zu begleiten und die Erzieherinnen zu unterstützen. Ein typischer Tag lief so ab, dass die Kinder morgens in der Kita ankamen und wir als erstes zusammen frühstückten. Danach wurde ein bisschen im Gruppenraum gespielt: Wir haben zusammen gemalt, geknetet, uns verkleidet, Musik gehört, Bücher gelesen, Memory gespielt und vieles mehr. Schließlich zogen sich alle die Schuhe an und es ging ab nach draußen, manchmal auf einen Spielplatz in der Nähe oder meistens auf das Außengelände der Kita mit Schaukel, Sandkasten, Dreirädern, Puppenwagen und ganz vielen Spielsachen. Besonders bei schönem Wetter haben wir die meiste Zeit draußen verbracht, bis es Zeit fürs Mittagessen war. Dann hieß es aufräumen, Schuhe ausziehen, Hände waschen und die leckeren, frisch gekochten Mahlzeiten genießen. Eine Besonderheit bei Amaro Kher war, dass alle Kinder nach dem Mittagessen einen Mittagsschlaf machen, da viele in den Flüchtlingsunterkünften, in denen sie wohnen, nachts nur selten genug Schlaf bekommen. Nachdem wir den Kindern noch eine Geschichte vorgelesen hatten, wurden alle ins Bett gebracht und das Licht ausgemacht. Ich setzte mich wie die Erzieherinnen neben die Betten der Kinder und wartete, bis sie eingeschlafen waren. Dann war mein Arbeitstag auch schon zu Ende, da meine Arbeitszeiten täglich von 9 bis 13 Uhr waren.

Die meiste Zeit habe ich tatsächlich mit den Kindern zusammen verbracht, aber natürlich gibt es ab und zu auch andere kleine Aufgaben, z.B. die Betten machen, den Tisch abwischen oder im Büro helfen. Mit der Zeit habe ich immer mehr Verantwortung bekommen, was mich sehr gefreut hat, weil ich auch super selbstständig arbeiten konnte. Das Team hat mich immer unterstützt und ich bin sehr froh darüber, so tolle Kolleginnen gehabt zu haben. Außerdem hat mir besonders gut gefallen, wie schnell man eine gute Bindung zu den Kindern aufbauen kann. Am schönsten waren

immer die „besonderen“ Tage, wie z.B. Weihnachten, Karneval oder ein Geburtstag. Darüber freuten sich die Kinder so sehr und sie waren so glücklich, dass uns das alle ansteckte.

Zum Schluss stellt sich mir noch die Frage: Was habe ich eigentlich gelernt? Das ist gar nicht so leicht konkret in Worte zu fassen. Allgemein gesagt habe ich den Umgang mit Kindern gelernt. Ohne jegliche Vorerfahrung durch Praktika oder kleine Geschwister hatte ich am Anfang ehrlich gesagt kaum eine Ahnung, wie man richtig mit Kindern umgeht. Ich wusste gar nicht, wie ich auf sie zugehen und sie ansprechen sollte, aber das Tolle an Kindern ist ja, dass sie aus reiner Neugier schon von selbst kommen und wissen wollen, wer hinter dem neuen Gesicht steckt. Mit der Zeit habe ich gelernt, wie und worüber ich mit den Kindern sprechen kann, was ihnen wichtig ist, was sie traurig macht und wie man sie trösten kann, welche Situationen zu gefährlich sind und wann man sie einfach mal machen lassen muss und dass mit einem Pflaster schnell die ganze Welt wieder gerettet ist. Und das, was man für seine Arbeit von den Kindern zurück bekommt erreicht man nur mit viel Mühe, Vertrauen, Zeit und echtem Interesse. Die Belohnung dafür ist dann eine Umarmung oder ein „Katharina, geh noch nicht nach Hause, du musst hier bleiben!“

Abschließend kann ich sagen, dass ich einen Freiwilligendienst auf jeden Fall weiterempfehlen kann. Ich denke, dass ich mich dadurch persönlich sehr viel weiterentwickelt habe und trotz vielen Auf und Abs, mal viel Stress und mal ein bisschen Langeweile kann mir die Erfahrungen, die ich gemacht habe und die Erinnerungen mit den Kindern niemand mehr nehmen. Amaro Kher ist eine ganz besondere Kita, wo nicht immer alles nach Plan läuft, aber meine Zeit habe ich hier immer gerne verbracht.



# **Begleitung im Schulprojekt Amaro Kher**

**von Mohamad S.**

Freiwilligendienst vom 15.10.2019 bis zum 15.04.2020

## **Wie alles begann**

Mit dem folgenden Erfahrungsbericht möchte ich gerne einen kleinen Einblick in meinen einstigen Arbeitsalltag bei Amaro Kher geben. Hiermit werde ich zeigen, inwiefern mich der Freiwilligendienst dazu motivierte, ein Lehramtsstudium aufzunehmen.

Im Juni 2019 schloss ich meine Schullaufbahn mit dem Abitur ab. Im Anschluss daran habe ich mich erstmals für verschiedenste Studiengänge und auch für einen Ausbildungsplatz beworben. Nichtsdestotrotz konnte ich mich für keinen festen Berufswunsch entscheiden, weshalb ich nach einem kurzen Auslandsaufenthalt alle Bewerbungen zurückgezogen habe. Dank einer Infoveranstaltung der Kölner Freiwilligen Agentur bin ich auf Amaro Kher gestoßen, wo ich schon nach einem kurzen Bewerbungsgespräch als Teil des Teams aufgenommen wurde.

Amaro Kher ist ein schulisches Ganztagsangebot des Rom e.V. Köln, in dem 10 bis 15 Schüler\*innen jugendlichen Alters in einer Deutschförderklasse unterrichtet und betreut werden. Mich hat ein Freiwilligendienst in dieser Einrichtung aus dem Grund besonders angesprochen, weil mir der Lehrerberuf recht interessant erschien, und ich mich in diesem gerne ausprobieren wollte.

## **Mein Arbeitsalltag**

Amaro Khers Ganztagsangebot setzt sich aus zwei Programmen zusammen:

Zum einen besteht es aus der Vormittagsbetreuung, die mit ihrem regulären Unterricht um 08:30 Uhr beginnt und um 13:00 Uhr endet. Zum anderen folgt daraufhin das Nachmittagsprogramm, das bis 15:30 Uhr andauert. Mein Arbeitsalltag fing mit der individuellen Lernförderung an, die die ersten beiden Stunden des Gesamtunterrichts ausmachte. In dieser Zeit sind die Schüler\*innen frei, selber zu entscheiden, mit welchen Lerninhalten sie sich beschäftigen möchten. Als Lernmittel stehen ihnen hierzu zahlreiche Bücher und Arbeitshefte mit unterschiedlichen Niveaustufen zur Verfügung. Aufgrund der Tatsache, dass die Schüler\*innen erst seit Kurzem in Deutschland leben und gleichzeitig in ihren Heimatländern keinen Schulbesuch unserer Art genießen konnten, fallen ihnen grundlegende Schulkenntnisse wie Lesen, Schreiben und Rechnen schwer. Es ist auch zu berücksichtigen, dass sie sich erst mit der deutschen Sprache zurechtfinden müssen, ehe sie überhaupt fähig sind, Aufgabenstellungen zu verstehen. Jede Schülerin und jeder Schüler weist ein eigenes Lernniveau mit eigenem Lerntempo auf. Demzufolge ist es von Bedeutung, dass ihnen genug Lehrpersonen unterstützend beiseite stehen und ihnen bei der Bearbeitung von Aufgaben und im Falle von Verständnisproblemen helfen. Nach den ersten

beiden Stunden fängt schon die große Pause an. Diese wird zunächst für das gemeinsame Frühstück genutzt. Im Anschluss daran können sich die Schüler\*innen in ihrer restlichen Pausenzeit auf dem Schulhof austoben. Für mich war jede Pause auf dem Schulhof einzigartig, was dem Einfallsreichtum der Pausengestaltung seitens der Schüler\*innen geschuldet war. Es gab nie die eine feste Pausenbeschäftigung, so wie ich sie aus meiner Schulzeit kannte. Mal waren die Pausen geprägt von einem einfachen Fangspiel, mal führten die Schüler\*innen Gruppengespräche. Zum einen konnten sie mich mehrmals dazu überreden, auch mit Fußball zu spielen, zum anderen wurde öfter fieberhaft gekickert. Ebenso kam es auch vereinzelt zu Spaziergängen mit mir. Ich hatte das Gefühl, die Pause war eine Zeit, die sie gerne mit der Absicht genutzt haben, ihre Mitschüler\*innen, Lehrerinnen und auch mich auszutes-ten, sodass sie gesellschaftliche und ihre eigenen Grenzen kennenlernen konnten, was ja in ihrem Alter normal ist. Nach der ersten Pause saßen wir im Klassenzimmer zunächst alle auf den Sitzkreisbänken. Der Sitzkreis eignete sich für die Einteilung der Klassendienste, und es wurde hier auch auf bestimmte Themen, Konflikte oder allgemeine Neuigkeiten eingegangen. Direkt danach erfolgte ein einheitlicher Unter-richt. Mit welchen Aufgaben wir sie dabei versorgten, hing davon ab, in welchem Themenschwerpunkt sie noch besonders gefördert werden mussten oder womit sie sich seit längerer Zeit nicht mehr beschäftigt hatten. Darüber hinaus wurde der ein-heitliche Unterricht zweimal die Woche vom Kunst- und Musikunterricht unterbro-chen. Abgesehen davon, dass die zweite Pause ohne Frühstück verläuft, hatte sie sonst einen ähnlich abwechslungsreichen Ablauf wie die erste Pause. Die fünfte



Stunde ließ sich meist sehr flexibel gestalten: Sofern wir der Meinung waren, dass die Kinder fleißig gearbeitet hatten, gab es für sie eine Spielstunde. Ansonsten, wenn es u.U. Nachholbedarf gab, wurde wieder ein einheitlicher Unterricht oder die indivi-duelle Lernförderung durchgeführt. Der reguläre Unterricht wurde damit abge-schlossen, dass wir die Schüler\*innen in einer Feedback Runde gefragt haben, wie sie den bisherigen Tag erlebt haben.

Gemeinsam gingen wir dann zum Mittagessen in das Essensraum und damit startete schon die Nachmittagszeit. Diese bot den Kindern eine Auswahl an zahlreichen AGs wie Basteln, Prävention, Reiten und Musik an. Dies war eine tolle Möglichkeit für die Schüler\*innen, sich kommunikativ wie auch kooperativ einzubringen, wodurch sie sowohl ihre Sozialkompetenzen verstärken als auch sich in ihrer Kreativität frei ent-falten konnten. Ich selber habe während meiner Freiwilligenzeit eine eigene Englisch AG eröffnet, in der ich ihnen grundlegende Sprachkenntnisse wie Zahlen, Farben und Personalpronomen vermittelt habe. Des Weiteren konnten außer den AGs die Schüler\*innen selber entscheiden, was sie gerne unternehmen wollten. So kam es öfters zu Kochen, Ausflügen, Sport in der Turnhalle sowie zu Lesestunden.



In meinen Augen war die Nachmittagsbetreuung eine für die Schüler\*innen sehr bereichernde Zeit, in der sie nicht nur Erinnerungen fürs Leben sammeln, sondern sich auch in ihrer Person stets weiterentwickeln konnten. Denn ihnen wurde ein großer Freiraum mit der Möglichkeit geboten, sich untereinander auszutauschen, ihre eigenen Ideen und Wünsche zu äußern und sogar auch herauszufinden, worauf sie eigentlich Lust haben und worauf eher weniger. Ob-

wohl ich meinen Freiwilligendienst offiziell "nur" sechs Monate geleistet habe, konnte ich beobachten, dass sie immer selbstbestimmter wurden. Natürlich haben sie noch nicht den Stand eines mündigen Erwachsenen erreicht, allerdings sind sie meiner Überzeugung nach auf dem besten Weg dahin.

Vor meinem Dienst war ich der Ansicht, dass ein Persönlichkeitsprozess an sich so langsam verläuft, dass man ihn als Außenstehender nur rudimentär wahrnimmt. Der Freiwilligendienst jedoch hat mich eines Besseren belehrt, indem er mir zeigte, dass solch eine Entwicklung in der Tat sehr sichtbar ist. Dank dieser Erkenntnis habe ich verstanden, und das obwohl ich mehr als die Hälfte meiner bisherigen Lebenszeit ein Schüler war, was das Lehrersein eigentlich bedeutet. Und zwar hat man als Lehrer\*in einen anderen und eher distanzierteren Bezug zu den Schüler\*innen. Man ist zwar nicht in ihrer Welt vollständig drinnen aber wenigstens ist man ein Teil von ihr.

Demgegenüber war für mich weniger überraschend, dass sich die Schüler\*innen aufgrund meines Fluchthintergrunds mit mir gut identifizieren konnten. Häufig haben sie mich nach meiner Herkunft, Familie und meinem Leben hier in Köln gefragt. Diese Neugier habe ich positiv wahrgenommen, weil mich ihr früheres Leben in ihrer Heimat ebenso interessierte.

### **Schlussfolgerung für mich**

Während meiner Zeit bei Amaro Kher wurde mir immer klarer, dass ich die Rolle eines Vorbildes verantwortungsbewusst wahrnehmen kann. Diese Klarheit war mir deshalb wichtig, weil ich endlich dadurch einen klareren Berufswunsch mit Sinn füllen konnte. Sinn bedeutet für mich, etwas Positives für die Gesellschaft beizutragen, indem ich meine Mitmenschen auf einer ideellen Ebene bereichern kann. Welcher Beruf wäre der Definition nach besser geeignet als der Lehrerberuf? Somit kam es dazu, dass ich mich entschieden für ein Lehramtsstudium beworben habe. Meine Entschlossenheit dafür habe ich nicht nur meinem Freiwilligendienst aller Generationen, sondern auch dem Amaro-Kher Team zu verdanken. Dem Kollegium war meine berufliche Unentschlossenheit bewusst und es gewährte mir deshalb viel Freiraum und viel Verantwortung, damit ich mich in der Lehrerrolle ausreichend ausprobieren konnte, sodass ich mich ohne Bedenken für das Lehramt bewarb.

## **Mobile Jugendarbeit mit der Rheinflanke**

**von Rocco F.**

Freiwilligendienst vom 1.10.2019 bis zum 30.09.2020

Da ich nach der Schule nicht direkt ein Studium oder eine Ausbildung anfangen wollte, beschloss ich zunächst einen Freiwilligendienst zu absolvieren. Zudem dachte ich auch, dass der Freiwilligendienst mir dabei helfen würde, mir mehr Klarheit zu geben, was ich eventuell später studieren will bzw. was für eine Ausbildung ich später aufnehmen. Ich wusste nur, dass ich auf jeden Fall irgendetwas mit Sport machen wollte und suchte daraufhin einen Freiwilligendienst, der mit Sport zu tun haben sollte. Dabei stieß ich relativ schnell auf die RheinFlanke, welche mit sportpädagogischen Maßnahmen die Integration von Kindern und Jugendlichen erleichtern will und bewarb mich dort gleich. Ich bekam relativ schnell eine Rückmeldung und ein Angebot, dass ich zwei Tage hospitieren sollte, um herauszufinden, ob die Arbeit was für mich wäre und um zu gucken, ob ich in das Team passen würde. Glücklicherweise passte beides und ich bekam die Stelle.

Bei der RheinFlanke war ich für das Projekt HOPE-Mobil mit zuständig. Dort bestand meine bzw. die Aufgabe des Teams darin, jeden Tag in verschiedene Flüchtlingsunterkünfte zu fahren, um dort die Kinder und Jugendlichen zu betreuen. Das Betreuen der Kinder bestand größtenteils aus Gesellschaftsspielen und kleinen sportlichen Aktivitäten wie zum Beispiel Fußball oder Seilspringen. Zudem halfen wir den Kindern und Jugendlichen auch bei ihren Hausaufgaben oder beim allgemeinen Lernen für die Schule.

Die RheinFlanke hilft allgemein Kindern und Jugendlichen (natürlich auch Erwachsenen), die individuelle Hilfe benötigen, um ihre Integration zu erleichtern.

Das Team, in dem ich arbeitete, war vom ersten Tag an super nett und hilfsbereit, was den Einstieg extrem vereinfachte. Man konnte sich immer auf das Team verlassen und hatte immer Spaß bei der Arbeit.

Ich habe in diesem Jahr sehr viele Erfahrungen gesammelt. Durch die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist mein Selbstvertrauen gestiegen und auch der Mut, Verantwortungen zu übernehmen. Des Weiteren hat sich der Gedanke verfestigt, dass ich mich jetzt auf jeden Fall mit Sport beschäftigen will und das wahrscheinlich an der Sporthochschule Köln.

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass ich den Freiwilligendienst sehr genossen habe und ich sehr dankbar bin für die Erfahrungen, die ich gesammelt habe und die Menschen, die ich kennenlernen durfte. Ich werde die RheinFlanke vermissen und kann von Glück sagen, dass ich meinen Freiwilligendienst dort absolvieren konnte.

## **Kinderbetreuung im Integrationshaus**

**von Waala A.**

Freiwilligendienst vom 01.09.2019 bis zum 29.02.2020

Am 01.09.2019 habe ich meinen Freiwilligendienst im Integrationshaus e.V als Kinderbetreuerin angefangen. Die Dauer war 6 Monate.

Ich bin 18 Jahre alt und seit 4 Jahren in Deutschland. Für den Freiwilligendienst habe ich mich entschieden, weil ich mich im sozialen Bereich für den Umgang mit Kindern und ihre Entwicklung sehr interessiere. Ich denke, dass ich zu Kindern eine gute Verbindung aufbauen kann. Sie haben Vertrauen, und ich bin gegenüber Kindern sehr geduldig.

Ich arbeitete montags bis donnerstags in der Zeit von 08:00 bis 13:00 Uhr und von 16:00 bis 20:00 Uhr. Freitags arbeitete ich von 11:00 bis 14:00 Uhr. Ich habe meinen Freiwilligendienst in der 9. Klasse im Integrationshauses absolviert und habe mich deswegen für diese Stelle entschieden.

Mir hat die Arbeit mit den Kindern sehr gut gefallen und ich kann es nicht glauben, dass die Zeit so schnell vorbei ging. Ich habe sehr schöne Momente mit den Kindern und mit meinen Kollegen gehabt. Dort habe ich eine verständnisvolle Chefin und hilfsbereite Kollegen vorgefunden. Deshalb möchte ich weiter als Kinderbetreuerin im Integrationshaus arbeiten.

Die Seminare der Kölner Freiwilligen Agentur mit den anderen Freiwilligen waren großartig, und Susanne hat uns immer neue und motivierende Themen mitgebracht und hatte Zeit für jeden. Ich bin der Kölner Freiwilligen Agentur sehr dankbar, weil ich durch sie die Welt der Kinder genauer kennenlernen durfte.

## **Unterstützung im Büro des Integrationshauses**

**von Rahman B.**

Freiwilligendienst vom 01.02.2020 bis zum 01.08.2020

Mein Name ist Rahman. Seit drei Jahren lebe ich in Deutschland. Seitdem lerne ich Deutsch und bemühe mich darum, mich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren.

Um sowohl den Arbeitsalltag in Deutschland kennenzulernen als auch um meine Deutschkenntnisse zu verbessern, habe ich mich dazu entschieden, einen sechsmo-natigen Bundesfreiwilligendienst zu machen. Beim Integrationshaus e.V war ich nicht nur als Unterstützungskraft im Büro, sondern auch als Sprach- und Integrationsver-mittler tätig. Ich habe im täglichen Betriebsablauf geholfen, zum Beispiel bei der Terminkoordination oder dem Zusammenstellen von Informationen und Dokumenten. Außerdem habe ich bei der Organisation und Koordination der Veranstaltungen ge-holfen, und ich habe die Texte vom Deutschen ins Türkische übersetzt. Darüber hin-aus habe ich die Räume für die Veranstaltungen oder für die Meetings aufgeräumt und vorbereitet.

Dank meines Bundesfreiwilligendienstes habe ich viele Erfahrungen in Deutschland gesammelt und meinen Freundeskreis erweitert. Im sozialen Bereich zu arbeiten, hat mir wirklich Spaß gemacht. Alle Kollegen, die im Integrationshaus arbeiten, waren freundlich zu mir und sehr nett. Das Arbeitsklima war sehr gut. Deshalb habe ich mich dort immer wohl gefühlt.

Auf jeden Fall hat es sich gelohnt, dass ich den Bundesfreiwilligendienst gemacht habe. Aus diesem Grund bedanke ich mich bei der Kölner Freiwilligen Agentur dafür, dass sie mir den Bundesfreiwilligendienst vermittelt hat.

# Veranstaltungsmanagement im Amerikahaus

von Ian R.

Freiwilligendienst vom 1.10.2019 bis zum 30.09.2020

## Das Amerika Haus in Köln

Das Amerika Haus e. V. NRW ist eine gemeinnützige, unabhängige Plattform, die sich mit dem kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Amerika beschäftigt. Im Zentrum steht die Planung und Organisationen von Veranstaltungen, meist zu deutsch-amerikanischen politischen Themen. Das Amerikahaus versteht sich als eine moderne Netzwerkorganisation, die mit transatlantischen Akteuren sowie mit Akteuren aus NRW zusammenarbeitet.

## Meine Aufgaben

Mein Arbeitsplatz befand sich im Frontoffice, für das ich teilweise allein verantwortlich tätig war oder Unterstützung von einer Kollegin hatte. Ich wurde von mehreren Kollegen gut eingearbeitet und auf meine Aufgaben vorbereitet. Meine Aufgabe war es, mich um alle Eingänge zu kümmern. Dazu gehörte die Bearbeitung von E-Mails, welche ich selber beantwortete oder weiterleitete, wenn es sich z. B. um Eventanfragen handelte. Des Weiteren war ich für die Anrufannahme, deren Bearbeitung oder Weiterleitung zuständig.



c/o Bundesagentur für Arbeit

Mehrfach habe ich den Auftrag bekommen, für das Amerika Haus gezielte Recherchen anzustellen. Dabei habe ich hauptsächlich im Internet Informationen gesammelt und zusammengeführt. Ein Beispiel dafür war die Suche nach amerikanischen Unternehmen in NRW, wobei es darum ging, Sponsoren für unsere 4th of July Veranstaltung (größte Veranstaltung) zu finden. Eine weitere Aufgabe war es, Veranstaltungen festzulegen und zu bearbeiten. Dazu habe ich Daten (Ort, Zeit/Datum, Thema) bzw. Informationen online gestellt, sei es auf unserer Website oder unseren

Social Media-Kanälen. Die Social Media-Kanäle habe ich aktiv verwaltet und auch Posts zu Feiertagen wie Thanksgiving gemacht.

Weiterhin habe ich zu vielen Events Einladungen gestaltet, mit Informationen, die mir vorgegebenen waren. Diese wurden über unseren Email-Verteiler an knapp 5000 Unterstützer\*innen verschickt. Auch das Programmheft habe ich bei vielen Veranstaltungen erstellt. Zudem habe ich die Teilnehmendenlisten bearbeitet und sie für Veranstaltungen bereitgestellt.

Bei den Events war ich durchgehend anwesend. Am Anfang der Veranstaltungen saß ich an der Registrierung, um Teilnehmer\*innen auf der Gästeliste abzuholen. Zudem habe ich gelegentlich während der Veranstaltungen Fotos gemacht, die wir hinterher online gepostet haben. Die Programmhefte bzw. Flyer des Amerika Hauses verteilte ich zu Beginn der Veranstaltungen. Nachdem die Veranstaltungen vorbei waren, begann ich mit der Nachbearbeitung. Diese beinhaltete das Hochladen von Berichten, sodass Unterstützer\*innen und Follower sich über den Inhalt informieren konnten. Zudem habe ich Bilder auf unserer Webseite und unseren Social Media-Kanälen (Facebook, Instagram) veröffentlicht, um zu zeigen, wie das Ambiente bzw. wie die Location aussah.

In Zeiten von Corona, hatten wir ein Online-Veranstaltungsangebot, welches über Zoom gestreamed wurde. Dabei war ich im Hintergrund für die funktionierende Technik und die optische Darstellung zuständig. Diese Veranstaltungen wurden aufgenommen und von mir auf YouTube veröffentlicht. Somit konnten Personen, die zum Zeitpunkt der Veranstaltung verhindert waren, diese nachträglich ansehen. Dazu habe ich mich mit Videobearbeitungsprogrammen und dem Schnitt von Videos vertraut gemacht. Als Resultat produzierte ich mehrere Highlight-Videos von Veranstaltungen und einen Jahresrückblick von 2019.

Weiterhin habe ich die Teilnehmendenzahlen von Veranstaltungen ausgewertet und darauf basierende Listen erstellt. Diese habe ich anschließend in einem Register aufgeführt, sodass man sich bei allen Veranstaltungen angucken kann, wie viele Personen sich angemeldet haben und wie viele letztendlich erschienen sind.

### **Was ich gelernt habe**

Während der elf Monate im Amerika Haus habe ich viele Erfahrungen gesammelt und auch sehr viel gelernt. Es fing an beim Arbeiten am Computer und das Verständnis für Excel, ein Programm welches nicht in meiner Schulzeit gelehrt wurde, jedoch in allen Bereichen heutzutage verwendet wird. Außerdem habe ich die allgemeine Verwaltungsarbeit erlernt. Dazu gehört die Bearbeitung von Emails, grundlegende Formalitäten, wie man z.B. ein Unternehmen richtig anschreibt. Das Beantworten und Weiterleiten von Anrufen, so simpel es auch einem vorkommt, und die Verwendung von Listen.

Wenn ich auch selber kein Event auf die Beine gestellt habe, erfuhr ich, welche Schritte dafür erforderlich sind und wie man vorgeht. Wichtige Aspekte sind das



Thema, das Budget und die Location, einen Kooperationspartner suchen und Referent\*innen kontaktieren. Zudem habe ich mitbekommen, wie eine gemeinnützige Plattform aufgebaut ist und was sie ausmacht. Ich habe gelernt, zu zweit in einem Büro zu arbeiten und sich abzusprechen. Auch die Kommunikation im Team war häufig ein wichtiger Teil der Arbeit.



c/o Bundesagentur für Arbeit

Durch die vielen Veranstaltungen hatte ich die Gelegenheit viele interessante Leute aus Kultur, Politik und Wirtschaft kennenzulernen und mit ihnen über spannende Themen zu reden. Ich habe einige neue Orte kennen gelernt, die wir als Locations für Veranstaltung verwendeten. Dazu gehört z. B. das Alte Pfandhaus, das alte Gebäude des Amerika Hauses, in welchem die Fritz Thyssen Stiftung ansässig ist, der Landtag NRW und der Filmpalast Köln.

Überrascht hat mich, wie kompetent das Team ist. Das Team besteht nur aus vier bis fünf Mitarbeiter\*innen. Trotzdem gab es monatlich mehrere Veranstaltungen, die nicht nur in Köln, sondern auch in umliegenden Städten abgehalten wurden. Zu manchen Zeiten hatten wir ein großes Arbeitsaufkommen, was wir mit wenigen Personen zu bewältigen hatten. Selten kam es vor, dass wir wenig zu tun hatten.

Ich war in sehr viele Themen eingebunden, was an dem ständigen Kommunikationsfluss zwischen den Mitarbeiter\*innen lag. Zudem hatte ich immer eine Ansprechperson. Das Team war über die ganze Zeit sehr motiviert und zeigte insgesamt eine hohe Arbeitsbereitschaft. Ich habe mich gut aufgenommen gefühlt.

Insgesamt haben mir die Veranstaltungen sehr gut gefallen. Wir hatten ein großes Spektrum an aktuellen Themen und viele verschiedene Referent\*innen mit ihren eigenen Ansichten. Ich habe durch die zahlreichen Diskussionen viel neues Wissen erlangt, zu Themen wie Cybersecurity, Rassismus, Gleichberechtigung und den Amerikanischen Wahlen. Sie halfen mir, meine Ansichten zu reflektieren und auch teilweise zu ändern.

## **Resumeé**

Zusammengefasst waren meine Kollegen dankbar für meine Unterstützung, und ihre Anerkennung hat mich gefreut. Der Freiwilligendienst war meine erster richtige Job-Erfahrung, bei der ich fünf Tage die Woche arbeitete. Es war eine sehr gute Erfahrung. Ich habe mich persönlich über die Zeit weiterentwickelt und bin reifer und erwachsener geworden. Zudem hat sich mein kulturelles und politisches Wissen um ein Vielfaches erweitert. Ich würde jedem, der sich über die Berufslaufbahn noch unsicher ist, oder erst einmal praktische Berufserfahrung sammeln will, einen Freiwilligendienst empfehlen. Besonders bei Interesse an der amerikanischen Kultur, der Verwaltung und an Events würde ich das Amerika Haus empfehlen.

# **Mitmischen beim bürgerschaftlichen Engagement**

**von Mia R.**

Freiwilligendienst vom 1.3.2020 bis zum 30.9.2020

## **Auswahl der Arbeitsstelle**

Da ich nach meinem Abi nicht sofort studieren wollte, habe ich im August 2019 eine Beratungsveranstaltung für den Kölner Freiwilligendienst in der Kölner Freiwilligenagentur besucht. Dabei ist mir die gute Atmosphäre in der Agentur und die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter\*innen sofort aufgefallen. Als die Leiterin der Infoveranstaltung in die Runde gefragt hat, wer überlegt, in der Agentur einen Freiwilligendienst zu leisten, habe ich mich auf gut Glück gemeldet. Mit zwei anderen Interessierten hat sie uns gleich im Büro herumgeführt und einigen Mitarbeiter\*innen vorgestellt. Wieder zu Hause habe ich eine Bewerbung abgeschickt, auf die ich auch schnell eine Zusage bekam. Innerhalb eines Monats hatte ich einen festen Platz für einen halbjährigen Freiwilligendienst 2020. Das hatte ich mir wesentlich komplizierter vorgestellt!

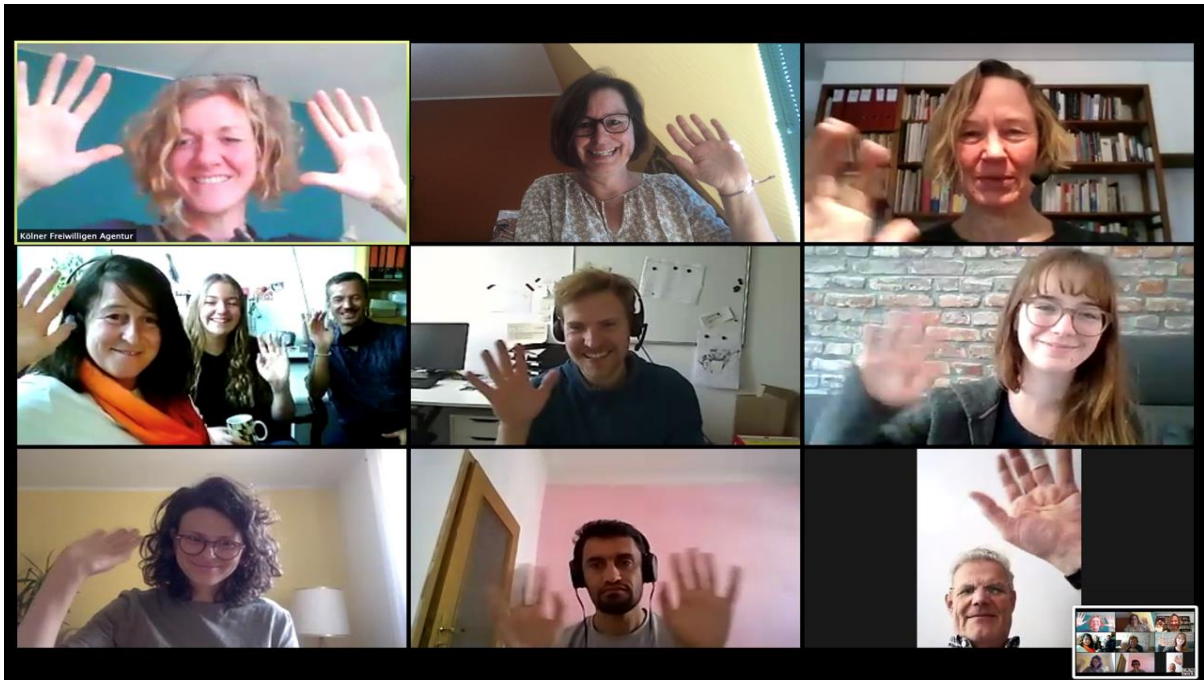
Vorher hatte ich noch nie Büro- und Empfangstätigkeiten ausgeübt, und kannte mich mit Druckern, Telefongesprächen und formellen Briefen kaum aus. Wie sich später herausstellte, war das nicht schlimm: ich wurde in jeden Bereich und jede Tätigkeit eingearbeitet und hatte immer eine Ansprechperson, die sich mit dem Thema auskannte. Außerdem gab es noch eine Freiwillige, die schon seit Dezember 2019 in der Agentur arbeitete. Sie konnte ich immer fragen, wenn ich etwas vergessen hatte, was mir eigentlich schonmal erklärt worden war. Auch bei den Seminaren oder in den Mittagspausen war es immer schön, mit ihr zusammen zu sein und sich auszutauschen.

## **Meine Tätigkeiten**

Im Laufe meines Freiwilligendienstes habe ich jede Menge (kennen)gelernt: von ganz kleinen Dingen, wie den Unterschied zwischen Akten- und Prospekthüllen, bis hin zu der Struktur einer NGO. Außerdem habe ich viel bei der Öffentlichkeitsarbeit mitgewirkt, d.h. Posts für Facebook und Instagram entworfen und Artikel für den Newsletter geschrieben. Vor allem aber habe ich gelernt, wie man mit Besucher\*innen und Mitarbeiter\*innen umgeht und Menschen, die Hilfe suchen, unterstützen kann. Natürlich gab es am Telefon das ein oder andere Mal auch unfreundliche Kunden, mit denen ich zuerst überfordert war. Kritik habe ich mir am Anfang oft zu sehr zu Herzen genommen. Höflich, aber bestimmt zu sein, und das mit Worten auszudrücken, ist eines der wichtigsten Dinge, die ich während meines Freiwilligendienstes gelernt habe. In der Agentur gab es immer jemanden, der mir half, wenn ich Fragen hatte oder unsicher war.

## Während der Corona-Krise

Durch die Corona-Krise wurde mein Freiwilligendienst, wie bei den meisten anderen



auch, ziemlich durcheinandergebracht. Ich war erst wenige Wochen da, als die ganze Agentur ins Homeoffice musste. Ich bekam einen Laptop, mit dem ich auf wichtige Dateien zugreifen konnte und leitete das Empfangstelefon in der Kölner Freiwilligenagentur auf das Telefon bei mir zu Hause um. Über Zoom, Skype und Handy stand ich mit den anderen Mitarbeiter\*innen in Kontakt. Viele meiner vorigen Aufgaben (wie der Empfang von Besucher\*innen, die Verteilung der Post) hatten sich dadurch erledigt. Dafür kam aber Neues hinzu! Zum Beispiel bauten wir im März/ April das „Corona Callcenter“ auf, eine Datenbank, in die sich Helfer\*innen und Hilfesuchende eintragen konnten.

Einige ehrenamtliche Mitarbeiter und ich vermittelten dann die Freiwilligen mit den Hilfesuchenden. Und die ganze Aktion war sehr erfolgreich: mit 53 erfolgreichen Vermittlungen haben wir zum Beispiel Telefonkontakte zwischen Freiwilligen und Bewohnern aus Pflegeheimen aufgebaut, da diese sehr unter der sozialen Isolation zu leiden hatten.

Außerdem haben wir insgesamt etwa 2.800 Masken gesammelt, die an Seniorenheime, Obdachlose oder Kindergärten verteilt wurden.

Auch telefonisch riefen ständig Leute an, die Hilfe benötigten. Da sich zu Anfang der Corona-Krise schnell Nachbarschaftshilfen gebildet hatten, konnte ich diesen Menschen mit einer Weiterleitung helfen. Ein paar Menschen riefen auch an, weil sie Angst hatten, raus zu gehen, zu Hause aber niemanden hatten, mit dem sie reden konnten. Da hat manchmal auch ein etwas längeres Gespräch geholfen, dass es ihnen wieder besser ging.

So habe ich beide Seiten in der Corona-Krise erlebt: Menschen, die dringend Hilfe benötigen und nicht mehr alleine zurechtkommen, und Menschen, die nun viel freie Zeit hatten und ihre Hilfe anboten.

Durch dieses Projekt habe ich schnell Verantwortung übernommen, woran ich sehr gewachsen bin. Ich danke den Mitarbeiter\*innen der Kölner Freiwilligen Agentur, dass sie mir diese Aufgaben am Anfang meines Freiwilligendienstes zugetraut haben, denn dadurch bleibt mir die Corona-Krise, im Gegensatz zu den meisten Jugendlichen in meiner Generation, als spannende und wichtige Zeit in meinem Leben in Erinnerung.

### **Fazit**

Ich kann jedem Interessierten empfehlen, einen Freiwilligendienst in der Kölner Freiwilligen Agentur zu machen, besonders wenn man schüchtern ist, ist dieser Freiwilligendienst perfekt. Durch die verschiedenen Aufgaben, zum Beispiel dem Telefonieren und den Veranstaltungen, wird man schnell offener für Situationen, die einem vorher Angst gemacht haben. Alle Mitarbeiter\*innen geben am Anfang besonders darauf acht, jedem/jeder Freiwilligen individuell nur so viel zuzutrauen, wie einem möglich ist.

Ich danke allen Kolleg\*innen, mir diesen Freiwilligendienst möglich gemacht zu haben und diese ganzen Erfahrungen sammeln zu können. Mit eurer Hilfe bin ich jetzt bereit, mein Studium zu beginnen!

## Zum Hintergrund

### Kölner Freiwilligendienst

„Kölner Freiwilligendienst“ ist der zusammenfassende Name für die Angebote der Kölner Freiwilligen Agentur, mit denen wir Kölnerinnen und Kölner in lokale Freiwilligendienste vermitteln. Zurzeit arbeiten wir hier mit den Programmen „Freiwilligendienste aller Generationen“ (FDAG) und „Bundesfreiwilligendienst“ (BFD).

#### **Köln zuliebe. Mir zuliebe.**

Der Kölner Freiwilligendienst bietet Interessierten ab 16 Jahren die Möglichkeit, sich 15 bis 40 Wochenstunden in einer gemeinnützigen Einrichtung zu engagieren. Die Freiwilligen bekommen dafür – abgesehen von einer kleinen Aufwandsentschädigung – keinen finanziellen Ausgleich. Ihr Lohn ist vielmehr ideell und besteht hauptsächlich aus der Begegnung mit anderen Menschen und der Lebenserfahrung, die sie während ihres Einsatzes sammeln. Die Freiwilligen haben die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sich für neue Aufgaben zu qualifizieren. Und es tut einfach gut, sich nützlich zu machen und gebraucht zu werden. In jedem Fall haben sie viel Kontakt mit Menschen und erleben das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun – für andere und sich selbst.

Mögliche Einsatzfelder gibt es viele. So zum Beispiel in Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Schulen, Krankenhäusern, Seniorenheimen, Kulturzentren, Bibliotheken und Theatern. Das Aufgabenspektrum reicht von der Mithilfe bei einfachen Arbeiten, für die keine Vorkenntnisse erforderlich sind, bis hin zu anspruchsvollen Projekten, bei denen man qualifizierte Berufserfahrung einbringen und sein Wissen weitergeben kann.

Der Kölner Freiwilligendienst lebt von der Beziehung zwischen den mitwirkenden Einrichtungen und den Freiwilligen, er funktioniert jedoch nicht von allein. Für die professionelle Beratung und Betreuung beider Seiten sorgt die Kölner Freiwilligen Agentur. Wir bringen Angebot und Nachfrage in Einklang und kümmern uns um Formalitäten wie Verträge, Versicherungen und Bescheinigungen. Kompetente Vertrauenspersonen stehen den Einrichtungen und Freiwilligen bei Bedarf zur Verfügung. Außerdem bieten wir den Freiwilligen die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und eine pädagogische Begleitung an.

## **Unser Dank gilt...**

.... den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die beim Kölner Freiwilligendienst mithelfen. Sie sorgen u.a. durch Infoveranstaltungen für die Bekanntmachung des Angebots.

Den Freiwilligendienst aller Generationen können wir dank einer Förderung der Stadt Köln anbieten. Der Bundesfreiwilligendienst wird gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

## **Unterstützung willkommen!**

Wenn Sie den Kölner Freiwilligendienst unterstützen möchten, können Sie gern das folgende Spendenkonto der Kölner Freiwilligen Agentur nutzen:

BIC: GENODED1BRS Volksbank Köln Bonn eG

IBAN: DE81 3806 0186 4501 8760 33

V.i.S.d.P.

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Ulla Eberhard

Clemensstr. 7

50676 Köln

[www.koeln-freiwillig.de](http://www.koeln-freiwillig.de)